

Gedenktage.

24. Mai.

- 1543. Nikolaus Kopernikus, der Begründer der neueren Astronomie, gestorben.
1699. Der preussische Meiergeneral Hans Joachim von Zieten geboren.
1810. Königin Viktoria von England, Großmutter Kaiser Wilhelms II., geboren.
1838. Der Reichsgerichtsrat Paul Laband geboren.
1848. Die Dichterin Annette Frein von Droste-Hülshoff gestorben.
1872. Der Maler Julius Schnorr von Carolsfeld gestorben.
1878. Der Reichstag lehnt die Sozialistenvorlage ab.
1886. Der Reichsgerichtsrat Georg Baumbach geboren.
1903. Der Dichter Julius Bahmer gestorben.
1908. Der Meteorologe Georg von Neumayer gestorben.

Tageschronik aus dem Jahre 1813.

24. Mai. Der russische Oberst Porzinn überfällt bei Könnern, zwei Meilen südwestlich von Götzen, eine französische Reiterabteilung unter General Pointot. Von 573 Reitern entkommen nur 140. Der Rest wird gefangen und über die Elbe geführt.

Tagespruch: Seines Fleisches darf sich jedermann rühmen. Zeffing.

Dor 100 Jahren.

Tageschronik des Befreiungskrieges.

24. Mai 1813.

Hamburg wird um eine Hoffnung ärmer, dem drohenden "Strafgericht" entgegen. Die schwedischen Truppen sind über die Dübener, die Zettelnhorn von Gadebusch und Wismar am 21. herbeigerufen, erhält vom schwedischen Kronprinzen Bernadotte den strikten Befehl, wieder auszumarschieren. So groß der Jubel der Bevölkerung gewesen war, als die 2500 Schweden zur Hilfe gekommen waren, so tief war jetzt die Niedererschlagenheit, als auch diese Hilfe fehlte. General von Döbeln, der ohne Weisung des Kronprinzen der Warnig nach Hamburg angedrängt hatte, wurde vor ein Kriegsgericht gestellt. Zettelnhorn machte noch allerlei Anstrengungen zur Vertreibung der Stadt, war aber selbst schon von der Ausichtslosigkeit überzeugt.

Reklamekunst.

Zur Ausstellung im Kunstverein von Dr. Kurt Freyer.

Man stelle sich vor, wir hätten vor einigen Jahren noch eine Ausstellung erlebt, - wieviel stärker wäre da unsere Freude und Überraschung über all diese schönen und besseren Dinge gewesen! Heute sind wir schon etwas verwöhnt, wir sehen tagtäglich dieses oder jenes gute Plakat auf der Straße und nehmen es halb als etwas Selbstverständliches hin. Wir meinen, es müssen schon sehr gründliche Kenntnisse sein, die heute den besten Plakatschreibern noch nicht eingehen haben. Das ist an sich gewiß sehr erfreulich, aber es weist uns doch auch auf zwei bedenkliche Erscheinungen hin. Derselben Leute, die die moderne Kunst hier gern zu ihren Unternehmungen zuziehen, sie meinen sie gemeint ab, wo sie als reine Kunst erntet und als Selbstzweck auftritt. Können die praktischen Bedürfnisse so vollständig die feinsten Bedürfnisse verdrängen? Und ferner: die meiste Plakate erhält das Plakat, das so am meisten auffällt, am häufigsten den künstlerischen und Eindringlichsten mit dem Namen der betreffenden Firma verbunden. Wie aber steht es bei den vielen Feinern, vorzüglicheren Plakatschreibern aus, die der Kaufmann dem Publikum zuführt, den Anzeigen, Geschäftsstellen, Rechnungsformularen, Katalogen, Redaktionen, Umschlägen? Da erleben wir gemeint noch die schamlosesten Dinge, Manquos von Fabrikantinnen, schwedischen Plakatschreibern, Ausstellungsmedaillen und den unmöglichen Schriftsetzern. Auch dies ein Beweis, daß die vornehme Gestaltung aller Dinge des kaufmännischen Lebens - und damit auch dieses Lebens selbst - nicht selbstverständlich geworden ist.

Zum Glück freilich muß man sagen - und die Reichhaltigkeit dieser Ausstellung bezeugt es - daß es hiermit immer besser wird. Wir finden unter den Firmen in dieser Ausstellung alle Geschäftsämter vertreten, von großen Industriebetrieben bis zum kleinen Kolonialwarenladen. So ist die Kunst im Handel heute schon eine feststehende Kulturerscheinung, neuartig in ihren Werken und charakteristisch für unsere Zeit. Die Künstler, die auf diesem Gebiet tätig sind, bilden einen ganz neuen Typus. Man könnte sie die "Kunstschaffenden der bildenden Kunst" nennen. Auch sie arbeiten für den Augenblick, es sei denn, daß ihre Werke so gut sind, daß man sie auch später gern betrachtet, wie man ein gutes Gemälde auch nach Jahren gern noch einmal liest. Und auch sie haben als erste Aufgabe, kurz, klar, präzis mitzutun, um was es sich handelt, und dies in schöner Form zu tun. So haben sie mit der reinen Kunst unserer Tage das gleiche Hauptziel: Zusammenfassung, Vereinfachung, Weiterführung auf das Wesentliche. Und da ist das Werkvermögen: während unsere Monumentalkunst seit Jahren um große, einfache Gestaltung ringt und es dort erst bei weitem Künstler erreicht hat, ist es dem Plakatschreiber mühelos gelungen, klare, große Formen, dekorative

Flächen- und Farbenverteilung zu schaffen. Es ist wie in der Architektur, wo ebenfalls die besten, abgeschlossenen Werke unserer Zeit nicht im Kirchen- und Palastbau, sondern im Industriebau geschaffen worden sind.

Die Umrisse des modernen Plakates gehen auf Frankreich zurück. Aber die Werke, die dort in den 60er Jahren von Toulouse-Lautrec, Steinlen u. a. geschaffen wurden, sind eigentlich noch vergröberte Zeichnungen - j. L. allerdings sehr schön - es fehlt ihnen noch der wirkliche Plakatsinn. Der wurde erst in Deutschland geschaffen, und auch hier litt die erste Periode noch an einem Jübel und an der Unklarheit des Umrisse. Erst als auch das moderne Kunstgenosse sich in seinen Formen beruhigte und abschrägte, begann die Zeit des klassischen Plakates. Die führenden Meister sind hier Lucian Bernhard, Julius Gipsens und Julius Klinger - dieser der Humorist unter den dreien. All diese schloßen sich neuerdings S. M. Erdi, Deutsch u. a. an. Wertvoll ist diejenige dieser Kunst, die drängt Wühler (Schwämme) immer mehr zurück. Auf dem Gebiete der anderen kaufmännischen Druckarten kommen zu den genannten Künstlern noch zwei bedeutende hinzu: Peter Behrens und G. Hofme. Bei diesen Dingen handelt es sich gewiß weniger um feinsthetische oder ornamentale Darstellungen, sondern um gute Schriftsetzer und guten Satz, und hatte ich das sichere Gefühl beim größten Teil des Publikums noch schwach ausgebildet. Ich glaube aber, daß die Zukunft der Reichsreform doch nicht dem Plakat gehört, sondern daß gerade in der kleinen, an den Einzelnen gerichteten Druckerei der Kaufmann immer mehr Gelegenheit finden wird, den Beweis solcher und vornehmer Gestaltung zu geben.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 23. Mai.

Militärkrisis. Es wurden befehligt, zu Hauptleuten der Oberleutnant der Reserve Sprockhoff (III Berlin) des Füf. Regts., General-Feldmarschall Graf Mumenthal (Magdeh.) Nr. 36, der Oberleutnant der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots Ostion (Halle); zu Leutnants der Reserve der Regimentschef bzw. die Regimentsmeister S. Händel (Halle) des 8. Füf. Inf. Regts. Nr. 153, S. v. m. a. n. (Küster) des Reserve-Füf. Regts. Nr. 75, Marc (Halle) des Infanterie-Regts. Graf Gaebele (2. Brandenb.) Nr. 11. Der Leutnant der Reserve H. Hollender (Halle) des 2. Rhein. Feldart. Regts. Nr. 23 wurde zu den Reserveoffizieren der Feldartillerie-Schiffschule verlegt. Der Adjutant wurde befehligt: Pauli (Halle), Leutnant 2. Aufgebots des 3. Garde-Landwehr-Regiments, Freh (Halle), Hauptmann der Reserve des Füf. Regts., Generalstabschef Graf Mumenthal (Magdeh.) Nr. 36, die dem mit der Erlaubnis zum Tragen der Landwehr-Armeekorps-Uniform; Weg (Halle), Hauptmann der Reserve des Füf. Regts. Nr. 2, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landwehr-Uniform. Am Gen. Stabschef wurde den Stabsärzten der Reserve Dr. Ehrde und Professor Dr. Pfeiffer (Halle) der Adjutant mit der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform befehligt. - Der Unterbetrieber der Reserve Dr. Ehrlich (Halle) wurde zum Veterinär befehligt.

Erneuerung der zweiten Lehrprüfung. Die zweite Lehrprüfung findet nicht mehr wie bisher an den Seminaren, sondern in der Schule des zu prüfenden Lehrers statt. Im Bezirk Halle II (Halle) haben die Prüfungen jetzt begonnen. Zur Prüfungskommission gehören als ständige Mitglieder die Herren Schulrat Brückner-Merleburg, Kreisaußenpostler Büffel-Halle, ferner werden fünf als dritte Mitglieder einander ab die Herren Rektor Schönbart-Zöhl, Rektor Thielmann-Mahelw und Rektor Vorn-Bettin. Auch für Halle I (Stadt) ist eine Prüfungskommission gebildet worden, zu ihr gehören die Herren Schulrat Guben-Merleburg, Schulrat Brendel-Halle (als Kreisaußenpostler), Rektor S. Sacke I und Lehrer Thoma-S. Halle.

Für die Offiziers-Wesle S. W. S. Kaiserin, des neuesten und modernsten Wissenschaften unserer Marine, erhielt dieser Tage die altbekannte Flügel- und Pianofabrik von G. Mich. Müller den ehrenvollen Auftrag, ein Calabiano in Eide anzufertigen, welches sich den vorhandenen Möbeln anpaßt. Die Kaiserin ist erst am 14. Mai d. J. in den Besitz gestellt.

Verbreiterung der Postknotenlinie. Mit den Arbeiten für die Verbreiterung der 30 Fuß hohen Brücke ist gestern Donnerstag begonnen worden. Der Verkehr wird während des Baues über die Brücke, der Fußgängerverkehr über die Seiten geleitet.

Doppeldecker über Halle. Heute Freitag früh gegen 5 Uhr überflog ein Doppeldecker die Stadt in der Richtung von Wittenberg nach Leipzig.

Brennstoffverrichtungen. Um Wege der Brennstoffverrichtung wurden folgende Grundstücke verpachtet: Poststraße 65, auf den Namen des Architekten Otto Saring, früher hier, jetzt in Gumbert, eingetragen; Behlenderer hieß Herr Kaufmann Hiller mit 11 200 M. der Zufußlag wurde fögliche erteilt. Gartenstraße 2, auf den Namen des Maurermeisters Max 3 ab et hier eingetragen. Der jährliche Pachtsumme ist auf 2000 M. angegeben. Erleiher ist Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. H. H. u. S. hier mit 1430 M. Vorgebot und Liebenahme einer Hypothek im Betrage von 25 000 M. Der Zufußlag wurde erteilt.

Der Schützenfest der Regierungsjubiläum. Der Majestät des Kaisers wird sich zu einer ganz besonderen Feierlichkeit ausgetragen. Er findet am 14. Juni im "Neumarktschützenhaus" statt. Die Leitung des Sommerfestes hat in Händen des Hauptmanns der Neumarktschützenkompanie, Herrn Kaufmann Karl Georg, der auch die Festrede übernehmen hat. Neben das Schützenfest an zu früherer und jetziger Zeit wird Herr Reichens und Zornleher Albert Demergent berichten.

Wagnerfeier im Solalgarten. Auch der Zoologische Garten erlebte gestern Donnerstag das Gedächtnis Richard Wagners durch ein Festkonzert des Stadtheaterorchesters unter der Leitung des Kapellmeisters Heinrich Laber. Der Saal war wieder dicht gefüllt von Besuchern, denen einige methodische Stunden beschienen wurden. Die wunderbare Schönheit der Wagnerischen Musik offenbarten die Ouverture zu "Lohengrin", das Siegfried-Idyll, die Ouverture zum "Jüngsten Holländer", "Worspiel und Nibelungen Siebes aus "Tristan und Isolde", das Worspiel zu "Parsifal" und zu den "Meisterliedern von Nürnberg", die von dem Regisseur, getragen von der Kunstbegierde seines künstlerischen Leiters, in einem überaus in ausgezeichneter Weise zu Gesche gebracht wurden. Auch unser sehr geschätzter Sänger, Kammerling Franz Schwaner, hatte sich in den Dienst des Abends gestellt. Er sang aus "Lohengrin" das "Lied an den Abendstern", die Ansprache des "Holländer" "Wid ich umher", aus dem "Jüngsten Holländer" die Arie "Die Brüt ist um" und aus den "Meisterliedern" Hans Sachsens "Verachtet mit die Meister nicht". Der Künstler war sehr gut bei Stimme und er bereitete damit seinen begeisterten Hörern einen sehr dankbar aufgenommenen Genuß.

Wagnerfeier im Neumarktschützenhaus. Da der Anbruch zu dem heutigen Abend in Halle 3 gegen 8 Uhr sehr groß ist, wurde darauf hingewiesen, daß neben den noch mehren vorhandenen Schützen eine Reihe von Schützenplan zu 35 Pf. an der Abendfeier angenommen werden. Anfang des Monats 8 Uhr.

Das Wirtshaus. Für morgen Sonnabend steht auf dem Programm des Frühkonzerts vom Stadtheaterorchesters (Kapellmeister Heinrich Laber) die unvollendete H-moll-Sinfonie von Schubert vorgesehen. Am Sonntag, den 25. Mai, wird der erste Teil des Frühkonzerts Werke von Richard Wagner bringen. Nach dem Chor wird die Veranblungsmusik aus "Parsifal" gespielt, die mit einem Säuten der Parsifal-Oper einleitet werden wird; sodann folgen der "Feierliche Zug zum Wälschen" aus "Johann Sebastian Bach" und "Lohengrin" aus "Lohengrin". Der zweite Teil des Konzerts enthält Werke von Weber, Chopin, Gounod und Liszt.

Vorkehr beim Befahren der Straßenbahnstationen. Ein Laufführer, der mit einem beladenen zweirädrigen Handkarren bedürftig in der Straßenbahnstation in der Zeitlicher Straße befrist, verlor in der abschließigen Straße die Gewalt über den Wagen. Der Fährer fiel hin und zog sich eine Verletzung an dem Bein zu.

Und er ließ den Freund ihm als Werkzeug. In einem der schönen Wägen führen zwei lustige Jünger der Gesellschafts- und Kunstwelt, wobei sie sich so richtig verhalten. Ganz so richtig war es eigentlich nicht. Denn die Gesellschaft der beiden Jünger waren schon längst leer und sie glichen auf Freude immer noch weiter. Generell Anstremer sind eben honorig und freiden auch Gallenieren, wenn sie zur Kunst der Akademie gehören. Kaum hatten sich die beiden Herren aber niederen geschlossen, guckten sie sich mit Wutmut an und bestritten, was nun zu tun sei. Man kam überein, daß der eine nach Hause gehen und den anderen kann der andere nicht als Bürgerhaft dem Wirt, der auch noch das Meißelgeld vorzuziehen, verbleiben. Dem Seimegehrten gelang es aber offenbar nicht, das "Lohengrin" aufzutreiben; denn es berging ein Tag, ein zweiter Tag, ein dritter Tag und Wolt und Telephonatman hatten doch nichts zu tun bekommen. In laubend Wöten telegraphierte dann der betrichte Freund an seinen Vater, der noch volens dem seinen teuren Sohn aus der Jenerer Schuldhaft mit tischen Goldblinden erlöste. So schon, wie in Schillers wölscher Stellung sang also diese Bürgerhaftsgeschichte nicht aus und auch das "Wiedersehen" der beiden Freunde löst gerade kein sehr freudmüßiges Gemüte sein. So ergötzt Frau Sama. Sie kommt die dem nicht recht haben.

Aus den Vereinen.

Halle'scher Lehrverein. In der gestern besuchten Versammlung am Dienstag wählte der Vorsitzende Herr Sarppe dem langjährigen Dirigenten des Lehrvereins Herrn Professor Neube eine herzlichen Andeutung. Sarppe sprach Herr Lehrer Vogel-Leipzig über die Reform des Unterrichts auf der Unterstufe. Der Erziehung der Schulreform ist das Streben nach erhöhter Kraftbildung. Die Schule hat die Pflicht, das Kind zu einem kräftigen Gliede der Kulturgemeinschaft heranzubilden. Wenn die Schule den Anforderungen des Lebens entsprechen will, so muß sie zur Welterung ihres Stoffplanes entgegen. Die Weitschichtigkeit des Kindes ist naturgemäß die des Erlebenswollens und des Tätigkeits. Sie zur Übung bringen bedeutet Kraftbildung durch Anstrengung. Das Kind der Unterstufe unterscheidet sich von dem der Oberstufe dadurch, daß es in besonderer Maße forderlich tätig sein muß. Erst mit der zunehmenden Bereicherung des Vorwissenslebens und der Entfaltung des Denkfähigens wird das Kind mehr auf das rein Weitsichtige hinübergeleitet. Dieser Tatsache wurde

Es geht sich gut in „Horand“-Stiefeln.

Wenn Sie bei der angestrengten Tätigkeit in Ihrem Berufe viel gehen und stehen müssen, oder wenn Ihre Füße aus irgend einem anderen Grunde empfindlich sind, ist es ratsam, dass Sie in erster Linie zweckentsprechendes und gut passendes Schuhwerk tragen. Wir führen:

Orthopädi. Stiefeln

(System Dr. med. Tengfeller) mit eingebautem elastischem Schuhgewölbe, zur Vorhütung von Senk- und Plattfuß und zur Linderung von Plattfüßschmerzen.

Horand-Natura-Stiefeln

in breiten und halbbreiten modernen Formen in einfacher und feinsten Ausführung.

Horand-Stiefeln

für Füße mit empfindlichem Ballen.

Horand-Weitschaft-Stiefeln

für sehr starke Beine und für gewickelte (bandagierte) Füße.

Unsere Kinderstiefeln

in naturgemässen Formen bieten Gewähr für schöne normale Entwicklung des Kinderfußes.

Schuhhaus Dietze, untere Grosse Steinstrasse, gegenüber dem Halleschen Bank-Verein.

Weiten-Skala:

- Weite 5 normal
6 für kräftigen Normalfuß
7 - stärkere
8 weit
9 extra weit
10 für besonders kräftige Füße
11 für rheumatische und wunden Füße
12 für breite, aussergewöhnlich starke Füße.



Plattfuß-Einlagen

bewährter Systeme.

Walhalla-Theater

Anfang 8.15 Uhr.
 Heute Freitag zum **Blatzheim als Wickelkind!**
 letzten Male:
 Ab Sonnabend Blatzheims
„Wickelkind“ von **„Marinefieber“**.
 Ferner in allen Teilen der großen Blatzheim-Zyklus:
„Prinz Guttaim“.
 Hierzu das glänzende Variété-Programm.

Handwerker-Meister-Verein.

Dienstag, den 27. Mai
1. Sommerkonzert verbunden mit Reinen in der
 (Stimmen sind vorzuziehen.) [3010]

Rübeland im Harz.

Hermannshöhle und Baumansshöhle mit herrlichen
 Tropsteinbildungen, Kristalkammern n. dem
 Höhlenmuseum in allen Teilen elektr. beleuchtet.
 Täglich geöffnet. [0624]

Nordseebad Wittlind

Unvergleichlich, Sand-
 strand, Kräft. Wellen-
 schlag. Billige Bäder.
 Amunum
 Prosp. d. d. Bade-Kom-
 miss. d. d. Verb. d. deutsch-Nordseebäder.

Ballenstedt-Harz.

Luftkurort, Sommerfrische, auch für dauernden Aufenthalt
 zu empfehlen. Prospekt durch die Kurverwaltung. [8154]

Barbarossahöhle

Grösste Höhle Deutschlands.
 Täglich elektrisch beleuchtet.
 Jährl. Besuch ca. 40.000 Personen. Unweit des
 Kriegerdenkmals auf den Kyffhäuser. Eisenbahn-
 Stationen Rottleben, Frankenhäuser, Rossla und
 Borza-Kelbra (Südharz). Prosp. erhältl. d. d.
 Verwalt. in Rottleben. [8317]

Bade-Laken, Bade-Mäntel, Bade-Handtücher, Steppdecken, Gartendecken

empfehlend
Reinhold Grünberg,
 Leipzigerstrasse 21. — Telefon 3548.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. [0042]

Empfehle für diese Woche besonders preiswert:
 diejährige selbstgemachte Eiermargarine à 3/8. 1.10 Mk.,
 junge Enten, Suppenbühner, junge Säbinder und Tauben,
 prima beste weisse raff. Kaviarben à 2-2.75 Mk.
 Ferner von neuer Hand:
 buttriche feine Rebrücken à 3/8. 1.60 Mk., Kesen à 3/8.
 1.10 Mk., Blätter à 3/8. 0.85 Mk., ff. feines Rotw. b.
E. Riemer jr., nur Wörmitzerstr. 101
 Tel. 3484. und Wödenmarkt. Tel. 3484.

„Casino-Butter“

die beste Tafelbutter. [2790]

35. Marienburger Pferde-Lotterie

Losé à 1 M., 11 St. 10 M. Ziehung am 7. Juni
 (Porto und Liste 25 Pfg. extra.)
69000
 Hauptgewinne
 im Werte von **10.000, 4.500, 3.500**
2.500, 2.000, 1.500 usw.
 in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
 Lose-Vertriebs-Gesellschaft. A. Molling.
 Kgl. Preuss. Lotterei-Einrichn., Hannover und Berlin,
 Berlin C. 2, Burgstrasse 27. Lennestr. 4.

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Hauptstelle: Halle a. S., Magdeburger Strasse 67. Neben-
 stellen: Aschersleben, Zolberg 2; Cöthen, Wein-
 traubenstrasse 19; Eilenburg, Schulstrasse 16 I; Eisenach,
 Plan 2; Erfurt, Schmidtdiederstrasse 67/68; Halberstadt,
 Königstr. 35; Magdeburg, Bahnhofstrasse 11; Naumburg,
 Moritzplatz 3; Nordhausen, Königshof 15; Saiz-
 wedel, St. Georgstrasse 90; Stendal, Frommhamstrasse 1a;
 Torgau, Fischerstrasse 4 II; Weissenfels, Hirsenam-
 strasse 3; Wittenberg, Bez. Halle, Coswiger Strasse 30;
 Worbis (verbunden mit der gemeinnützigen Rechtsanwaltschaft,
 Zeitlitz, Rossmarkt 15. [5472]
 Vermittlung von **einheimischen Arbeitern aller Art**
 und von **Wanderarbeitern**. Stellenvermittlung für **Güter-
 beamte, Landwirtschaftlerinnen u. Aufsichtspersonal.**

Vorteilhaftes Angebot:
90 cm breit. schwarzer Duchesse
 für Paletots
 Meter **4,50** Mk.
Seidenhaus Georg Schwarzenberger,
 Grosse Steinstrasse 88. [3014]

Prometheus-Gasherde

mit neuem Doppelsparbrenner
 sind
„Die Besten“
 Bei 12 Pfg. Gaspreis: 97 Lit. Gas bringen 3 Liter Wasser
 in 16 Min. zum Kochen für 1,2 Pfg.
 Mit 40 Lit. Gas können 3 Liter Wasser 1 Stunde im
 Sieden erhalten werden für 0,5 Pfg.
 Es wird garantiert, dass bequemer und billiger
 auf keinem anderen System gekocht werden kann!
Unübertreffbares Braten und Backen! —
Bügeln ohne besonderen Apparat auf dem Kochbrenner!
 Verkaufsstellen: [6018]
Gebr. Gruneberg, Geistsstrasse 41.
Max Herrmann Wilh. Hoekert, **Gr. Ulrichstr. 57.**
Leonhard & Schlesinger, Gr. Ulrichstr. 13/15.

Damen- und Herren-Plaids

Empfehle für die Reise
 in grosser Auswahl.
 Solide Qualitäten in geschmackvollen
 Ausmusterungen und
 in Preislagen von M. 2,75 bis 20,00.
Bruno Freytag Halle (Saale). [0641]

Apollo-Theater.

Heute Freitag den 23. Mai, abends 8⁰⁰ Uhr:
„Demimonde“ (919)
 Zum
 dritten
 Male:
 Sitten-drama in 5 Aufzügen von Alexander Dumas-Sohn.
 Susanne Ellen Roland Berlin als Gatt.

Neubau Brüderstr. 13
 hierher habe H. G. G. 5 Bim.
 reichl. Rubel. Bad. Elektr. u. Was.
 p. 1.7. ab. 1.10. an verm. 850 Mf.

Unterfall (gegründ. 2. März
 1891)
 Große Auswahl.
 H. Schme Nachf., Str. Zentrstr. 84.
 Ermöglicht Hygiene Ausstellung Dresden 1910.

Zu vermieten
kleiner Laden,
 ca. 30 qm groß, zum 1. Okt.
Otto Thiele,
 Leipziger Straße 61/62.

Selbsthäuser Nischenhaus

Gutes Aufwachs-, Putz- und
 Reinigungsmittel für Küche
 und Hausarbeit
 in Paketen à 10 und 25 Pfg.
 Es haben in Drogen-, Kolonialwaren-, Seltens-
 und Eisenwaren-Handlungen.
 Jeder Versuch überzeugt!

Geldverkehr

Zur Wiederanlage von
45 000 Mark,
 die jetzt zur Rückzahlung
 gelangen, würde ich ge-
 wisse Vorteile zu bieten.
 Häufige Offerten sub
 Z. n. 2624 an die Exped.
 d. Zeitung. [6867]
50 000 Mk.
 oder auch kleinere Beträge auf
 erhaltliche Rückzahlung aus-
 zusetzen. Offerten erbitte unter
 Z. n. 2611 an die Exped. d. Ztg.
 Für arbeits Grundstück
Mark 40-42 000
 1. Hypothek zu 4 1/2% Zins!
 gel. Z. n. unter H. G. 9057
 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Verlobungs- Vermählungs- Geburtsanzeigen Visitenkarten

in hochmoderner Aus-
 stattung erhalten Sie
 bei billiger Berechnung
 schnell und sauber in der
Buchdruckerei
Otto Thiele
 (Halleische Zeitung)
 Halle S., Leipzigerstr., 61/62.

Tennis-Schuhe

in größter Auswahl.
Christmann,
 Große Steinstrasse 11.
 Gold. Herren-Uhrketten.
 Juwelier-Tafel.
 Gef. gef. [10007]

Frisches Rehwild, Hühner, Kücken, Blätter

zu erlangen durch Uebernahme
 der Filiale einer allerersten
Weingroßhandlung.
 Empfehlenswerte Herren werden
 gebeten, Offerten mit Lebenslauf
 und Angabe des verfügbaren
 Kapitals einzureichen. Briefes
 (Bezahl. Position und freie
 Wohnung. Offerten erbeten unter
 Z. n. 2627 an die Exp. d. Ztg.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
 Neues Theater: Sonnabend: Die
 schöne Helena. — Sonntag:
 Tristan und Isolde.
 Altes Theater: Sonnabend: Un-
 heimlich. — Sonntag: Un-
 heimlich.
 Operetten-Theater: Sonnabend:
 Die sieben Brüder. — Sonntag:
 Hildebrandt. — Zum Schluss:
 Vera Violetta. — Sonntag:
 Ziti.
 Schaniplausch: Sonnabend: Alles
 für die Firma. — Sonntag:
 Alles für die Firma.
Weimar.
 Hof-Theater: Sonnabend: Undine.
 Sonntag: Saitenlose
 Pauernbrenn. Hierauf: Der
 Bajazzo.

Ein Oberschweizer

zum baldigen Austritt sucht [2907]
Domäne Delta bei Eisleben.
 Ein schlüssiges, fleißiges Mäd-
 chen, welches die Frau in der
 Küche vertreten kann, findet per
 1. Juni ausübende Stellung.
**Richter, C. Chemnitz, Bölling-
 strasse 2.** [90035]

Villa Emilie, Braunlage

Cherbars.
 Villenviertel Sittberg.
 Pensionhaus L. Hanges, das
 ganze Jahr geöffnet. Preisver-
 hältnisse, Telefon 81. [8185]
 Anhab.: **Dran H. Ehlers.**

Elbingerode im Harz.

Ruhig, bill. Sommeraufenthalt.
 Herrliche Wälder, Reinstehöhen-
 und Waldluft. 500 m hoch.
Elbingerode im Harz.
 keine Kurtaxe. Bahnstation.
 Anschlüsse an alle Harzbahnen.
 Auskunft erteilt der Magistrat u.
 d. Vorstand d. Verkehrsvereins
 (Einige h. Leute, auch Schirmen
 sind in best. Qualität d. Familienaufg.
 u. Ven. s. maß. Breite, Frau 3 M.
 Rechnungsrat Metz, Wörmstr. 4 III.)

Preiswert und gut

kaufen Sie sämtliche
Strumpfwaren u. Trikotagen
 in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nacht,
 Gr. Steinstr. 84. Geogr. 1838.

Berufenen-Angebote

Berufete Hotelköchin (mit
 tüchtige **Stoffe**) suchen per bald
 gute Stelle.
 Stellung. Off. u. B. b. 2625 an
 die Exped. d. Ztg. [90038]

Nach langer und schwerer Krankheit entschlief heute
 hier unser lieber Bruder und Schwager, der frühere
Landwirt
Eduard Petzold
 im 61. Lebensjahre.
 Lohndorf, den 23. Mai 1913.
 In tiefer Trauer: **Die Geschwister.**

Berlangte Berufenen

Leistungsfähige
Stofffabrik
 sucht tüchtigen
Beretreter
 für hier und Umgebung.
 Offerten unter Z. n. 2605
 die Exped. d. Ztg. [2903]

Vermietungen

Leipzigerstraße 61/62
 III. Etage.
 Wohnung von 5 Zimmern mit
 Sudkammer, Bad, Toilette, Kamin,
 Kaminherd, elektr. Beleuchtung,
 fahrb. Staubsaugapparat, Gas u.
 elektr. Licht zum 1. Oktober
 oder früher zu vermieten.
 Näheres Sälische Zeitung.

Danksagung.

Für die wohlthunende Beweise herzlichster Teilnahme
 beim Hinscheiden unseres lieben Kindes sprechen wir
 hiermit unseren innigsten Dank aus.
Willy Lutze und Frau
 Marie geb. Beck.

Heer und Marine.

Einzigste preussische Armee. Veränderungen. Im letzten Heere. Berlin, den 20. Mai 1915. ...

Zu Obersten befördert: die Obersten: ... v. Schlegel, Oberst, im Inf.-Regt. 47, unter Ernennung zum Kommandant des Inf.-Regts. 53, ...

Zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert: die Obersten: ... v. Reuber, Oberst, im Inf.-Regt. 129, ...

Zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert: die Obersten: ... v. Reuber, Oberst, im Inf.-Regt. 129, ...

Zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert: die Obersten: ... v. Reuber, Oberst, im Inf.-Regt. 129, ...

Zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert: die Obersten: ... v. Reuber, Oberst, im Inf.-Regt. 129, ...

Chef im Jäger-Bat. 9. Zu Komp.-Chefs ernannt: die Hauptleute: ... v. Reuber, Oberst, im Inf.-Regt. 129, ...

Zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert: die Obersten: ... v. Reuber, Oberst, im Inf.-Regt. 129, ...

Zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert: die Obersten: ... v. Reuber, Oberst, im Inf.-Regt. 129, ...

Zu Stab- u. Komp.-Chefs ernannt: die Hauptleute: ... v. Reuber, Oberst, im Inf.-Regt. 129, ...

Zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert: die Obersten: ... v. Reuber, Oberst, im Inf.-Regt. 129, ...

Zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert: die Obersten: ... v. Reuber, Oberst, im Inf.-Regt. 129, ...

Unsere Spezialität: Reitstiefel für Damen und Herren, Reit- und Sport-Gamaschen, Livrestiefel, Jagd- u. Pirschstiefel. Vorschriftsmässige Ausrüstungen. Man achte gefälligst auf die Firma und Nummer. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305241-19/fragment/page=0013



Redigiert vom Königlichen Landesökonomierat Dr. O. Rabe zu Halle a. S.

Nachdruck der Originalartikel, wenn nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Abhandlungen.

Die Notwendigkeit von Grundwasserbeobachtungen.

Von O. Schäfer, Halle (Saale).

Man ist in der Landwirtschaft gewöhnt, Luft, Licht und Wasser als etwas Selbstverständliches anzusehen, und hat aus diesem Grunde auch nur dann, wenn ein praktisches Bedürfnis vorlag, die Einzelercheinungen dieser fürs Pflanzenwachstum so wichtigen Lebensfaktoren einer besonderen Erforschung unterzogen.

Unsere Bestrebungen zur Kenntnis all der Eigenschaften, die das Eigentümliche, Individuelle eines Wasserlaufes ausmachen, sind aus einem solchen praktischen Bedürfnis, welches die Nutzbarmachung der spezifischen Eigenarten eines Wasserlaufes für die Landeskultur, Schiffahrt und Bebauung im Auge hat, hervorgegangen. Dank der zielbewußten, einheitlichen Arbeit der Landesämter für Gewässerfunde haben unsere Kenntnisse über die offenen Gewässer eine derartige Stufe der Vervollkommnung erreicht, daß wir stolz auf dieselben sein können.

Wenden wir uns den unterirdischen Gewässern aber zu, so müssen wir eingestehen, daß unsere Forschungsergebnisse über das Grundwasser sehr bescheiden und noch nicht einmal so weit gediehen sind, daß eine einschlägige Literatur über dasselbe existiert. Diese Erscheinung steht in gar keinem Verhältnis zu der großen Bedeutung, die das Grundwasser in der Volkswirtschaft und besonders in der Landeskultur einnimmt. Es soll deshalb die Bedeutung des Grundwassers vor's Auge zu rücken, seine Behandlung im Wasserrecht zu kommentieren und die Notwendigkeit seiner Beobachtung zu zeichnen, die Aufgabe dieser Zeilen sein.

Da über den Begriff „Grundwasser“ selbst vielfach irrtümliche Anschauungen vorhanden sind, so sei zunächst eine Erklärung desselben vorausgeschickt. Das Grundwasser ist mit ganz geringen Ausnahmen ebenso wie die oberirdischen Gewässer in ständiger, wenn auch langsamer Bewegung und zieht sich unterirdisch breit rinnenförmig oft durch Hindernisse jeartig aufgestaut und etwa mit den Armen eines Stromes im Mündungsgebiet verästelbar, auf einer undurchlässigen Schicht durch den Boden, indem es je nach der Größe der zum Abfluß gelangenden Wassermenge eine größere Anzahl von Seitenarmen einschlägt oder eine allgemeine Wasserbedeckung der undurchlässigen Schicht herbeiführt. Ebenso wie der natürliche Wasserlauf hat ein Grundwasserstrom sein Sammelgebiet, welches jedoch mit dem oberirdischen nicht zusammenzufallen braucht, und seine Mündungen: die Quellen oder die offenen Gewässer.

Ueber dem Grundwasser befindet sich das Kapillarwasser, welches, etwa dem an einem Herbstmorgen aus einem Teich aufsteigenden Dunst vergleichbar, seinen Ursprung im Grundwasser nimmt und eine Zufuhr aus den in den Boden einsickernden Niederschlägen erhält. Je nach der Konsistenz des Bodens wird das Kapillarwasser 0,25—1,25 Meter über den Grundwasserpiegel emporgehoben. Reicht bei trockener

Witterung die Bodenfeuchtigkeit höher, als die angegebenen Werte, so handelt es sich um die vom Boden noch festgehaltenen, beim Einsickern befindlichen Rückstände vorausgegangener Niederschläge. Bei den schweren, bindigen Böden geht das Einsickern der Niederschläge in den Boden sehr langsam vor sich. Da zudem bei uns in Deutschland es zu einem außergewöhnlichen Ereignis gehört, wenn drei Wochen einmal ununterbrochen kein Regen fällt, so kommt es, daß trotz einer Grundwassertiefe von 5—10 Meter solche Böden bis zur Oberfläche kapillarfeucht sind. Tritt jedoch einmal der Fall ein, daß durch eine größere Trockenheit, wie zum Beispiel im Jahre 1911, die vom Grundwasser nicht mehr kapillar mit Feuchtigkeit versorgte Schicht vollkommen austrocknet, so liegt diese wie ein Keil zwischen dem Kapillarwasser des Grundwassers und dem von der Oberfläche einsickernden Niederschlagswasser und es dauert lange, ehe die ausgetrocknete Schicht von dem eindringenden Niederschlagswasser wieder durchfeuchtet ist, da lufttrockener Boden nur schwer wieder Feuchtigkeit annimmt. Diese Erscheinung hat wohl jeder Landwirt, der schweren, bindigen Boden zu bearbeiten hat, als Folge der Trockenheit vom Jahre 1911 im Vorjahre bei den Beststellungsarbeiten beobachtet können. Bei den leichten Böden geht das Eindringen des Niederschlagswassers sehr schnell vor sich und der Boden wird dadurch für gewöhnlich nur soweit feucht sein, wie die von dem Grundwasser abhängige kapillare Feuchtigkeit reicht. Da nun unsere Kulturpflanzen das für ihren Aufbau erforderliche Wasserquantum, welches sehr groß ist und zur Erzeugung eines Kilogramm Trockensubstanz zwischen 180 und 500 Litern schwankt, nur durch ihr Wurzelsystem aufnehmen und allein in einer kapillarfeuchten Bodenschicht gedeihen können, so ist die Landwirtschaft durch die engen Beziehungen mit dem Grundwasser verbunden. Es ergibt sich aber auch aus diesen Erfahrungssätzen ohne weiteres, daß die Tiefenlage des Grundwassers unter Oberfläche für die Beurteilung des Wertes einer Kulturläche von der größten Bedeutung ist, denn unsere Kulturpflanzen werden auf Flächen mit leichten Böden in niederschlagsarmer Zeit sich nur dann gut entwickeln können, wenn ihren Wurzeln das vom Grundwasser immer wieder regenerierte Kapillarwasser erreichbar ist, oder auf Flächen mit schweren Böden werden sie verhungern müssen, wenn durch zu hohen Grundwasserstand ein Ein- und Ausströmen der atmosphärischen Luft unterbunden ist. Weiter folgt, daß Veränderungen in der Tiefenlage des Grundwassers zur Beobachtung eine vollkommene Umwertung einer Kulturläche von einer Wert-erhöhung bis zur vollständigen Entwertung nach sich ziehen können. Künstliche Eingriffe in die Grundwasserhältnisse, welche eine Ausstaunung oder Senkung des Grundwassers hervorrufen, finden aber weit häufiger als man anzunehmen wagt, statt.

Es ist eine alte Erfahrung, daß ein Land, je mehr es in der Kultur aufsteigt, um so mehr Wasser verbraucht und ganz besonders dann, wenn eine ausgedehnte Industrie sich

entwickelt hat. In diesem Falle kann der Wasserverbrauch bis ins Unermeßliche steigen. Da zudem mit dem Ausbreiten der Industrie und der Entwicklung größerer Gemeinwesen eine Verunreinigung der Bäche und Flüsse Hand in Hand geht, so sind diese aus hygienischen Gründen in den meisten Fällen vom Gebrauch als Wirtschaftswasser ausgeschlossen. Es müssen deshalb von den größeren Gemeinwesen wie auch Fabriken immer größere Wassermengen dem Grundwasser entnommen werden. Die Grundwasservorräte sind aber nicht unererschöpflich, und so kommt es, daß durch derartige Anlagen Grundwasserentfernungen in größerem Umfang hervorgerufen werden, welche zu einer Schädigung der Landeskulturinteressen des betreffenden Gebietes führen. Viel besprochen ist die Grundwasserentfernung zwischen Mannheim und dem Oberrhein, welche ihren Ursprung in den zahlreichen Pumpwerken der Wasserleitungsanlagen für die Fabriken und Gemeinwesen im Rheintal hat und unmerklich und tatsächlich zu einer Schädigung dieses Gebietes geführt hat. Mehrliche Zustände werden durch den Bergbau erzeugt. Aber auch Flußregulierungen und Kanalbauten können, wenn nicht genügend Bedacht auf die Grundwasserfrage bei der Projektbearbeitung genommen wird, große Schädigungen im Landeskulturinteresse nach sich ziehen. Ein besonders typisches Beispiel hierfür bietet die Rheinregulierung zwischen Basel und Straßburg. Durch dieselbe wurde der Grundwasserstand so weit gesenkt, daß hierdurch die Grundlagen für einen geregelten landwirtschaftlichen Betrieb ernstlich gefährdet wurden und die Bevölkerung auf dem Hardtfelde durch die nun eintretenden Miskernten zu verarmen drohte, wenn nicht durch Erbauung einer künstlichen Bewässerungsanlage mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen Mark diesem Uebelstand abzuhelfen verjücht wäre. Auch durch den Bau des Elbe-Trade-Kanals und des Ems-Hase-Kanals sind große Schädigungen im Landeskulturinteresse durch die abnorme Senkung des Grundwassers (3 Meter und mehr) verursacht worden, so daß zum Beispiel am Ems-Hase-Kanal bei Osterbrook aus fruchtbarem Wiesenland wertlose Heide (Osterbrooksee) daraus entstand.

Man sollte nun denken, daß bei der großen Bedeutung, welche die Grundwasserfrage sowohl in der Landwirtschaft als auch bei der Trinkwasserversorgung größerer Gemeinwesen einnimmt, schon längst eine rechtliche Regelung derselben erfolgt sei. Dem ist aber nicht so. Im alten jezt noch geltenden Wasserrechte ist kein Paragraph, der Raubbau auf Grundwasser irgendwie einschränkt. Nur da, wo durch Bergbau nachteilige Veränderungen in den Grundwasserhältnissen hervorgerufen werden, kann der Geschädigte durch Klage Schadenersatz erlangen. Im übrigen ist jeder Grundeigentümer nach dem Sake: Was über und unter dem Boden sich befindet, gehört zum Grundstück, befugt für seine angegebenen Gebrauchszwecke, ganz unbestimmt darum, ob Nachbarn oder ganze Gebiete dadurch Schaden erleiden, so viel Wasser dem Untergrund zu entnehmen, wie er will.

Dieser gefährliche Rechtsatz stammt aus dem römischen Rechte und hat schon oft zu einem unheilvollen Raubbau geführt. In dem im Abgeordnetenhaus jezt durchberateten neuen Wassergesetz wird dieser Rechtsatz beibehalten. Der § 175, welcher hiervon handelt, lautet: Der Eigentümer eines Grundstücks kann über das auf oder unter der Oberfläche befindliche Wasser verfügen; dann folgt aber der sehr bedeutungsvolle Nachsatz: soweit sich nicht aus diesem Gesetz insbesondere aus den Vorschriften über die Wasserläufe und ihre Benutzung ein anderes ergibt oder Rechte Dritter entgegenstehen. Durch die §§ 52 und besonders 178 wird dann die Einschränkung des Nachsatzes von § 175 näher festgelegt und in weitgehender Weise für einen rechtlichen Schutz gegen etwaigen Raubbau auf Grundwasser gesorgt, sowie bei nachteiligen Veränderungen in den Grundwasserhältnissen dem Geschädigten das Recht zu gestanden, Schadenersatz erlangen zu können.

Um auf Grund der angeführten Paragraphen zu seinem Recht zu kommen, ist es aber nötig, auch den Nachweis eines tatsächlichen Zusammenhanges zwischen Ursache und Wirkung zu führen. Da das Grundwasser unterirdisch fließt, wir auch nur in wenigen Fällen über die Tiefenlage und die Schwankungen desselben unterrichtet sind und ein nachteiliger künstlicher Eingriff in die Grundwasserhältnisse nicht sofort, sondern ganz langsam und allmählich zur

Wirkung kommt, so wird die neue Regelung der Grundwasserfrage ebenso wie der schon bestehende § 196 des Berggesetzes über Schadenersatz bei Grundwasserentzug so lange für die Praxis nur von geringer Bedeutung sein, als wir nicht genaue Beobachtungen und Daten über das Verhalten des Grundwassers besitzen. Von den größeren Gemeinwesen sowie von den interessierten industriellen Unternehmen werden Grundwasserbeobachtungen in größerem Umfang ausgeführt. Auch von landwirtschaftlicher Seite geschieht dies; jedoch in beschränktem Maße und in gar keinem Verhältnis zu der großen Bedeutung stehend, welche die Grundwasserfrage in der Landwirtschaft einnimmt.

Soll bei der immer stärker werdenden Inanspruchnahme des Grundwassers das neue Wassergesetz der Landwirtschaft den erstrebten Schutz bringen und die Grundwasserfrage nicht zu einem allgemeinen Uebelstand werden, so ist es nötig, daß ebenso, wie wir heute überall meteorologische Stationen haben, auch Grundwasserbeobachtungsstellen eingerichtet werden.

Um diese letzte Behauptung zu beweisen und die unheilvollen Folgen einer achtlosen Behandlung der Grundwasserfrage vors Auge zu führen, sei es mir gestattet, einmal auf das historische Gebiet und zwar auf die Geschichte des Landes, von dem wir einen großen Teil unserer Rechtsanschauungen übernommen haben (Italien), abzuweichen. Sehr lehrreiche Darstellungen hierüber hat D. Seef im ersten Bande seiner „Geschichte vom Untergang der antiken Welt“ gegeben, und im folgenden seien die von ihm angeführten und wohl als gesichert geltenden Tatsachen hier eingeführt.

Als ein Moment für die Verödung Italiens, das bisher nicht beachtet worden ist, fasse ich den Raubbau auf Quellen und Grundwasser auf, dessen sich das Altertum schuldig gemacht hat. Die Römer waren treffliche Wasseringenieure. Jede Stadt, ja jede größere Villa hatte ihre Leitung. Rom besaß in der Kaiserzeit allein zwölf große Wasserleitungen. Dazu kam der Wasserluxus des Bedewesens, von dem uns die erhaltenen Ruinen der Thermen in Rom eine schwache Vorstellung geben. Jeder bedeutendere Kaiser hat dort ein prunkvolles Bad errichtet, und hinter Rom wollten die Provinzstädte nicht zurückbleiben. Große Massen von Wasser verchlungen in Rom auch die Raumnachien in den Amphitheatern, die ja oft so eingerichtet waren (Kolosseum), daß die Arena unter Wasser geleitet werden konnte.

Da die aus dem Appenin kommenden Flüsse während des Sommers meist trocken liegen und nur die am Fuße der Kalkhöhen auf Tonunterlage zu tage tretenden, nach kurzem Lauf aber schon in den Untergrund verdickenden und wieder Grundwasser bildenden Quellen dauernd laufen, so wurden gerade diese im Altertum mehr und mehr gefaßt und abgeleitet, und zwar um so leichter, je mehr die Latifundien das Bestrecht vereinfacht hatten. Denn es fragte ein überreicher römischer Senator wenig nach der Dürre seiner Appeninsfelder, wenn er vielleicht Wasser für seine Villa in Bajä gebrachte.

Die Folge war, daß die sonst fruchtbaren Gang- und Talflächen ihr Grundwasser verloren und immer trockener und ertragsloser wurden. Die Miskernten häuften sich und der Kleinbauernstand ging trotz der vielfach vorgenommenen Neuanstellungen immer mehr zurück, so daß eine stete Entvölkerung großer ehemals fruchtbarer Landstriche erfolgte, die soweit ging, daß zum Beispiel Apulien unter Nero vollkommen menschenleer war.

Charakteristisch für die durch den unsinnigen Raubbau auf Grundwasser geschaffene Lage sind die landwirtschaftlichen Produkte, die Italien zur Kaiserzeit hervorbrachte. Es waren Del und Wein. Beides Erzeugnisse von solchen Pflanzen, die ein Minimum von Wasser zu ihrer Existenz brauchen. Mit ihnen beherrschte Italien das Mittelmeer und, als dann die römischen Provinzen ebenfalls Wein und Del erzeugten, und Rom nicht mehr die Macht hatte, durch Edikte sie daran zu hindern, da trat unter Domitian die große Entwertung des Bodens ein, die zur Folge hatte, daß jeder seine italienischen Besitzungen zu verkaufen und in der Provinz neue zu erwerben suchte.

Erst durch den Einbruch der germanischen Völker in das verfallende römische Reich trat ein vollständiger Umschwung in den Grundwasserhältnissen ein. Die alten wasservergeudenden Luxusbauten waren bei dem geringen

Verständnis der Germanen für derartige Sachen bald dem Verfall geweiht. Dadurch wurde dem künstlich ausgetrockneten Boden das Wasser mehr und mehr wieder zugeführt. Es erstand ein kräftiger Landadel, der auch noch das zur Wasserversorgung der Städte von seinem Grund und Boden abgeleitete Wasser einfach zurückbehielt. Die Verhältnisse kehrten sich vollständig um, und es kam soweit, daß da, wo ehemals der Landmann dem Boden wegen zu großer Ausdörrung keine Erträge abgewinnen konnte, sich nun Sümpfe entwickelten, die zu einem Brutherd jener die bösen Fieber erzeugenden Parasiten wurden, so daß der Mensch wieder gezwungen war, den Wanderstab zu ergreifen.

Das Beispiel von der Geschichte Italiens schließt eine erste Mahnung in sich und zeigt, von welcher ungeheurer Bedeutung heutzutage eine systematische Grundwasserbeobachtung ist. Von führender landwirtschaftlicher Seite ist die hohe Bedeutung der Grundwasserbeobachtungen auch schon längst erkannt und die einzelnen Landwirtschaftskammern wirken schon seit Jahren dahin, daß wenigstens da, wo die Grundwasserhältnisse augenscheinlich gefährdet sind, Grundwasserbeobachtungen eingerichtet werden. Besonders die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hat auf diesem Gebiet eine sehr fruchtbare Tätigkeit entfaltet und es dahin gebracht, daß in ihrem Dienstbezirk zur Zeit unter ihrer Kontrolle an über 300 Messstellen das Grundwasser allwöchentlich einmal beobachtet wird. Bei dem

großen Umfang des Kohlen-, Salz- und Erzbergbaues in der Provinz Sachsen ist die angegebene Zahl aber noch sehr gering, zumal wenn man berücksichtigt, daß sich die Grundwasserbeobachtungsstellen alle nur in den direkt gefährdeten Bezirken befinden. Die Einflusssphäre eines Grundwasserentzuges reicht aber in den meisten Fällen sehr weit und kommt oft da am stärksten zum Ausdruck, wo man es am wenigsten vermutet hat. Hier fehlen dann in der Regel jegliche Grundwasserbeobachtungen.

Es muß daher überall angestrebt werden, daß ähnlich den meteorologischen Beobachtungsstationen auch ein Netz von Grundwasserbeobachtungsstellen über das ganze Land sich ausdehnt. Um dies für die Landwirtschaft so hoch bedeutsame Ziel zu erreichen, dazu ist zunächst nötig, daß von privater landwirtschaftlicher Seite an unbenuzten Gebrauchsbrunnen die Tiefe des Grundwasserstandes oder an aushaltenden Quellen die Ergiebigkeit regelmäßig festgestellt und das Ergebnis der Landwirtschaftskammer der betreffenden Provinz zur weiteren Bearbeitung eingesandt wird.

Geschieht dies in größerem Umfang, so wird das Netz der Grundwasserbeobachtungsstellen sich immer mehr ausdehnen, wodurch das Grundwasserbeobachtungsmaterial immer reichhaltiger werden und eine immer größere Bedeutung für die praktischen Bedürfnisse der Landwirtschaft gewinnen wird.

Kleinere Mitteilungen.

Zellulose aus Spargelabfällen.

Die Zellulose oder Holzfaser ist bekanntlich ein sehr wichtiger Rohstoff der chemischen Industrie. Sie wird nämlich nicht nur zur Herstellung von Papier, sondern auch zur Gewinnung des Zelluloids, des rauchlosen Pulvers, von feinen Geweben (Kunstseide) und auch zur Gewinnung von mancherlei anderen wichtigen Erzeugnissen verwandt. Je mehr sich nun dieser Industriezweig ausdehnt, um so mehr ist auch der Bedarf an Zellulose in den letzten Jahren gestiegen. Außer unseren Nadelhölzern und Laubhölzern werden daher neuerdings auch viele Sträucher und Gräser auf Zellulose verarbeitet. Neuere Untersuchungen von Professor Reine-Braunschweig (s. evtl. „Chemikerzeitung“ 1913, Jahrgang 37, Nr. 8) zeigen, daß auch die Spargelabfälle zur Zellulosegewinnung recht gut geeignet sind.

Spargelkraut und Spargelschalen waren bisher noch ziemlich wertlose Abfallstoffe. Wegen mancherlei sehr schädlichen Parasiten, die sich in Spargelkulturen einnisteten und leicht weiter verbreitet werden könnten, muß, nach den Mitteilungen von Reine, das Spargelkraut in Braunschweig zusammengefahren und bis zum 15. Dezember verbrannt werden. Aus demselben Grunde ist es vielleicht wenig angebracht, das Spargelkraut und damit dessen Zellulosemassen als wertvolle organische Substanz auf Komposthaufen mit zu verwenden, was sonst sehr vorteilhaft gesehen hätte und zuweilen wohl auch geschieht. Nach neueren Untersuchungen des Ref. und anderer Autoren ist nämlich auch die Zellulose (Holzfaser), zumal in Verbindung mit Gärungsorganismen und Fäulnisbakterien des Stallmistes sehr wichtig und wertvoll als Kohlenstoffquelle für freilebende stickstoffammelnde Bodenorganismen.

Auch die Spargelschalen, welche dem Gewicht nach etwa 30 Prozent ausmachen, müssen von den Dauermüllfabriken meist abgefahren und als Dünger zu verwenden gesucht werden. Infolge ihres Wasser- und Asparaginsäuregehaltes zerfallen sich die Schalen sehr leicht, werden schnell sauer und haben daher nur einen geringen Futterwert.

Mancherlei Versuche zu einer technischen Verwertung der Spargelabfälle schlugen bisher fehl, bis es nunmehr gelungen ist, aus den Spargelschalen und noch besser aus dem Kraut durch eine Behandlung mit schwefeliger Säure oder mit Natronlauge (im Autoklav bei 4 bis 6 Atmosphären Druck) nach Reine reine Zellulose in guter Ausbeute zu erhalten. Reine und billige Zellulose ist begehrte. Wegen ihrer Reinheit soll nun gerade die aus dem Spargelkraut gewonnene Zellulose sich zur Herstellung von Verbandsstoffen, Sprengstoffen, Papier und feinen Filzen besonders gut eignen. Nach den Angaben von Reine würde man vom Hektar Spargelland (aus Kraut und Schalen) im Durchschnitt bequem etwa 60 Zentner Spargelkraut und Schalen und daraus 3 Zentner reine Zellulose gewinnen können. Wenn daher Kraut und Schalen nur anzufahren sind oder gegen geringes Entgelt in ausreichenden Mengen zur Verfügung stehen, so ließe sich diese Fabrikation (in der Nähe größerer Spargelkulturen) für sich selbst oder in Verbindung mit schon bestehenden Fabriken mit wenig Apparaten ohne große Kosten wohl ziemlich leicht einrichten, zumal wenn man nach Reine gleichzeitig das zur Zellulosegewinnung notwendige Natron und Kalksalz wiedergewinnen sucht.

Heinze-Kalle (Saale).

Die Tiere auf der Straßburger Ausstellung 1913.

Die Tierbesichtigung für die 26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (5. bis 10. Juni) weist diesmal auch wieder das Kleinvieh auf, das in Cassel der Maul- und Klauenseuche halber ausfallen mußte. Wenn die Tierausstellung auch im allgemeinen nur eine mittlere Besucherziffer umfaßt, so wird sich doch ein mannigfaltiges und möglichst vollständiges Bild darbieten.

Die Pferde sind zumal in der Edelzucht nur schwach besetzt (58 Tiere), der Arbeitsschlag ist mit 151 Tieren vertreten. An Landbesetzern und Militärpferden sind 80 Stück angemeldet. Warmblut kommt aus Mecklenburg-Schwerin, Schleswig-Holstein, Oldenburg, Rheinprovinz, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen; Kaltblut aus Schleswig-Holstein, Prov. Sachsen, Rheinprovinz, Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen. Am stärksten ist hierbei die Rheinprovinz und Elsaß-Lothringen mit Belgiern bzw. Ardennern vertreten.

Rinder sind im ganzen 643 Tiere angemeldet, dabei überwiegen die Höhengschläge (490), während die Tieflandschläge nur mit 119 Tieren und die Shorthorns mit 30 Haupt vertreten sein werden. Unter den Höhengschlägen nimmt das große Fleckvieh mit 326 Tieren den größten Raum ein. Glattdonnersberger, Braunvieh, kleines Fleckvieh und Roggenvieh, sowie mittelgroßes Fleckvieh werden annähernd gleichmäßig mit je rund 40 Haupt erscheinen. Das große Fleckvieh wird namentlich von Bayern, Württemberg und Baden, das mittelgroße Fleckvieh von Elsaß-Lothringen vorgeführt werden. An der Ausstellung schwarzbunter Tieflandrinder beteiligen sich Hannover, Oldenburg und Elsaß-Lothringen, rotbunter Tieflandrinder Rheinprovinz, Westfalen und Schleswig-Holstein. Shorthorns werden zu fast gleichen Teilen aus Schleswig-Holstein und aus Elsaß-Lothringen zur Vorführung kommen. In der Abteilung Rinder werden außerdem ein Bulle und drei Kühe aus einer Kreuzung von Zebu- und schwarzbunten Ostfriesen, und zwar außer Preisbewerb, ausgestellt werden.

Die Abteilung Schafe ist mit 90 Wollschafen, 180 Fleischschafen und 12 Pastardschafen besetzt. Es sind hierbei Schlesien, Pommern, Mecklenburg, Hannover, Prov. Sachsen, Königreich Sachsen, Thüringen, Westfalen und Württemberg beteiligt.

Im Gegensatz zu den früheren Ausstellungen ist die Abteilung Schweine mit 364 Tieren diesmal verhältnismäßig schwach vertreten. Die Gruppe weiße Edelschweine ist mit 137 Tieren, die Gruppe veredelte Landschweine mit 186 Tieren besetzt. Der Rest verteilt sich auf Berkshire und andere Schweine. Bei der Besichtigung sind fast sämtliche Gauen vertreten. Am hervorragensten ist die Abteilung aus Hannover-Braunschweig mit 137 Tieren besetzt.

An der Ziegenausstellung beteiligen sich Thüringen, Hessen-Nassau, Württemberg-Hohenollern, das Großherzogtum Hessen und Elsaß-Lothringen mit 125 weißen, Hannover, Hessen und Elsaß-Lothringen mit 34 bunten Ziegen.

Ueber die Besichtigung mit Fischen, Vögeln, Kaninchen und Schäferhunden läßt sich sagen, daß die Abteilung Kaninchen jedenfalls sehr stark vertreten sein wird, und namentlich wird hier zum ersten Male eine verhältnismäßig große Aus-

stellung von Kaninchenfellen und Fellprodukten zur Darstellung gelangen.

Zur Hamstervertilgung.

Die günstigste Zeit zur Hamsterbekämpfung ist das Frühjahr, wenn die Hamster nach dem Winter Schlaf ihre Baue verlassen, abgemagert und wenig widerstandsfähig sind. Es empfiehlt sich daher, in den Gegenden, in denen sich eine Hamsterplage bemerkbar macht, auf den von den Hamstern heimgesuchten Feldern energisch gegen die Schädlinge vorzugehen. Da sich außer dem Schwefel-Kohlenstoff-Verfahren die in den Handel gebrachten Mittel und Methoden zur Hamsterbekämpfung teils als unwirksam, teils als zu kostspielig erwiesen haben, machen wir erneut darauf aufmerksam, daß nach den in dem Bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer in Halle a. S. angestellten Versuchen und den im Laufe der letzten Jahre in der Praxis gesammelten Erfahrungen sich die Rattinkulturen als ein brauchbares Mittel zur Bekämpfung der Hamster erwiesen haben. Rattinkulturen zur Hamsterbekämpfung werden nebst genauer Gebrauchsanweisung von dem Bakteriologischen Institut in Halle a. S., Freimfelder Straße 68, abgegeben. Bei Bestellungen ist die Größe der in Betracht kommenden Fläche und die ungefähre Zahl der durchschnittlich auf einen Morgen entfallenden Hamsterbaue anzugeben.

Rechnungsführerschule in Merseburg.

Der vierte Lehrkursus der Landwirtschaftskammer an der Rechnungsführerschule in Merseburg wurde am 6. Januar mit 22 Schülern eröffnet. Der Kursus hat die Aufgabe, junge Leute, die sich dem Berufe eines landwirtschaftlichen Rechnungsführers, Hofverwalters, Amtssekretärs usw. zuwenden wollen, gründlich

theoretisch in allen den Disziplinen auszubilden, die sie für eine erfolgreiche Ausübung des gewählten Berufes bedürfen. Es wird daher Unterricht erteilt in einfacher und doppelter Buchführung, in Anfertigung von Geschäftsbriefen aller Art, in Handelslehre, Verwaltungskunde, landwirtschaftlichem Rechnen, Maschinenschriften und Stenographie. Dem Schlußexamen, das in den Tagen vom 17. bis 19. März abgehalten wurde, unterzogen sich 16 Prüflinge, die sämtlich bestanden; zweien von ihnen konnte das Prädikat „recht gut“, fünf anderen das Prädikat „gut“ erteilt werden. Die große Mehrzahl der Teilnehmer wurde in geeignete Stellen untergebracht.

Die Rechnungsführerkurse werden fortan in regelmäßigen Zwischenräumen von zwei Jahren stattfinden. Es ist dringend zu empfehlen, daß junge Leute, die an dem nächsten Kursus, der in der Zeit vom Januar bis März 1915 stattfindet, teilnehmen wollen, schon jetzt sich darauf einrichten. Notwendig ist etwas landwirtschaftliche Praxis, da mit den Rechnungsführerstellen zugleich die Verwaltung der Hofgeschäfte verbunden ist, und es sich als sehr schwierig herausgestellt hat, junge Leute ohne Praxis selbst bei guten theoretischen Kenntnissen geeignet unterzubringen.

Eine wesentliche Unterstützung für die Schule, die nur der Allgemeinheit dienen soll, wäre es, wenn die Wirtschaften, welche Rechnungsführer in ihren Betrieben anstellen, möglichst Bewerber mit dem Abgangszeugnis der Rechnungsführerschule in Merseburg bevorzugen wollten. Jede gewünschte Auskunft über die Schule erteilt die Landwirtschaftskammer in Halle a. S.

Alle Zuschriften und Sendungen an die Redaktion sind zu adressieren: An die Redaktion der Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Halle a. S., Leipzigerstraße 61 u. 62. Redaktionsschluss Dienstag, mittags 12 Uhr. Später eingehende Manuskripte können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung finden. Druck und Verlag von Otto Ziehe, Halle a. S. (Verlag der Halleschen Zeitung.)

Die Friedrichswerther Zucht des großen weißen Edelschweines hält sich zum Ankauf widerstandsfähiger Eber und Sauen bester Abstammung empfohlen.

• Höchste Auszeichnungen • Beste Gutachten • Seuchenfreie Bestände • Tierärztliche Überwachung.

Verlangen Sie Zuchtschweinebericht!

Domäne Friedrichswerth 131 (Thüringen).
Domänenrat Eduard Weber. [8531]

Aufzüge für Personen u. Lasten
Paternoster-Aufzüge

Ueber 5000 Kran- und Aufzugsanlagen ausgeführt!

8239]

Unruh & Liebig Abt. d. Peniger Maschinenf. und Eisengießerei Akt.-Ges. Leipzig-Plagwitz.

Günstige Gelegenheit

zum Ankauf von Gütern in der Provinz Pommern.

1. Rittergut i. Kr. Lauenburg, Größe ca. 3290 Morg., davon 1070 Morg. Wald, Anzahlung nach Uebereinkunft.
2. Brennereigut im Kr. Dramburg, Morg., Anzahlung 180 000 Mk.
3. Gut im Kr. Grimmen, Größe 650 Morg., Anzahlung 100 000 Mk.
4. Gut im Kr. Lauenburg, Größe ca. 670 Morg., Anzahlung 50 000—60 000 Mk.
5. Gut im Kr. Schlawe (Rügenwalder Amt), Größe ca. 375 Morg., Anzahlung 50 000 Mk.
6. Bauerngut a. d. Insel Rügen, Größe ca. 218 Morg., Anzahl. 50 000 Mk.
7. Billengrundstück in Heringsdorf, Größe ca. 8 Morg., Anzahl. 60 000 Mk.

Sämtliche Objekte haben günstige Verkehrslage und gute Bodenverhältnisse.

Nähere Auskunft erteilt (8562)

die Geschäftsstelle der Landbank-Berlin f. Pommern, Stettin,
Am Königstor 1. Telefon 3632.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
aller Art.

Trockenrohrleitungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.
Ca. 2000 im Betrieb

Sachsse & Co., Halle S.

Atteste Holzungsform am Platze.
Zweigbüros: Dresden und Bauthen O/Schl.

Zur bevorstehenden Düngesaison

offerieren wir

feingemahlten Düngekalk,
enthaltend ca. 90—95% kohlensauren Kalk, pro eine Tonne (200 Str. franko Station Bennstedt Mark 45.—.

erner empfehlen wir [2647]

Ia. Bennstedter Stücken-Weisskalk,
bekannt als bester, hochprozentigster Aeskalk, in Stücken und auch gemahlen zu den äußerst billigen Tagespreisen.

Bennstedt, Bennstedter Kalkwerke
Post- und Bahnstation. H. Maennicke & Schmidt

Badetzer Schweine
Domäne Badetz b. Zerbst i. A.
Fernsprecher: Zerbst No. 71.

Veredelte Land-schweine.

Bestand durchschnittlich ca. 400 Schweine darunter 130 Zuchtsauen.

Spezialität: Ferkel und Läufer zur Mast. Kräftige, gesunde Figuren, erzielt durch Haltung im Freilen! Mässige Preise. — Jede Anfrage wird gern beantwortet.

Züchter E. Braune, Herzoglicher Amtmann.